



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 38, 27. September 2022

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



«Der Lindwurm hat eine grosse Schwester bekommen»

Mit einem vielfältigen Programm wurde am Wochenende das Kulturhaus Obere Stube als neue Kulturinstitution der Windler-Stiftung eröffnet. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Anspruchsvoll, das war er, der Umbau der Oberen Stube, auch Zunfthaus zur Rosen, der historischen Liegenschaft in der Steiner Oberstadt. Jede Generation hinterliess ihre Spuren, indem sie Räume nach ihren Bedürfnissen veränderte und modernisierte.

Das Ergebnis war eine mitunter wilde Mischung an Stilen aus unterschiedlichen Zeiten. «Diesen Mix zu klären, war eine grosse Herausforderung für alle, die am Projekt beteiligt waren», sagte Stiftungspräsident Martin Batzer am Samstag in seiner Eröffnungsrede, sichtlich erfreut, dass das Museum Lindwurm nach 30 Jahren nun eine grosse Schwester erhalten habe.

«Ich bin überzeugt, auch Jakob und Emma Windler hätten heute einen Freudentag», so Batzer weiter, denn beiden lagen die Menschen und ein attraktives und lebendiges Städtchen sehr am Herzen. «Deshalb haben sie die Stiftung gegründet und als zweiten Stiftungszweck die Erhaltung und Verschönerung des Ortsbildes von Stein am Rhein definiert.»

Kein Haus der Unterhaltung

Er habe sich gefragt, welche Kunst, welche Kultur, welche Werte man in diesem Haus schaffen und vermitteln werde. «Geht es ausschliesslich um unsere abendländische christliche Kultur und Werte

oder auch um die Werte anderer Kulturkreise und Religionen?» Aus seiner Sicht sei es nur folgerichtig, dass jegliche Art von Kunst und Kultur hier willkommen sein müsse, so lange sie nicht rein destruktiv sei. «Es geht nicht darum, nur ästhetisch zu zeigen und gefallen zu wollen, wir wollen kein Haus der Unterhaltung. Wir können hoffentlich auch provozieren und Diskussionen anstossen», betonte Batzer.

«Die Stiftung hat uns von Anfang an erlaubt, frecher und mutiger zu sein», sagte auch Helga Sandl. Sie hat am 1. Oktober vor drei Jahren die Leitung der Kultureinrichtungen der Windler-Stiftung übernommen und die Ausstellung «Im Spiegel der Zeit. Stein am Rhein im 17. Jahrhundert» im Zunftsaal kuratiert. Und weil ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Lesung im Kulturhaus

STEIN AM RHEIN Am Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr, liest Ferdinand Schmalz aus seinem Debütroman «Mein Lieblingstier heisst Winter» (2021). Die letzte Lesung der Saison findet im neu eröffneten Kulturhaus Obere Stube statt.

«Mein Lieblingstier heisst Winter» (2021) handelt vom Wiener Tiefkühlkostvertreter Franz Schlicht, der sich in eine absurde Mordermittlung stürzt. Dabei begegnet er der Tatortreinigerin Schimmelteufel, einem Ingenieur, der sich selbst eingemauert hat, und einem Ministerialrat, der Nazi-Weihnachtsschmuck sammelt. Die Geschichte führt quer durch die österreichische Gesellschaft, skurril, intelligent und mit grossem Sprachwitz.

Der Roman landete 2021 auf der Longlist des Deutschen Buchpreises sowie auf der Shortlist des Österreichischen Buchpreises. Eine Anmeldung für die Lesung ist erwünscht: info@museum-lindwurm.ch oder Tel. 052 741 25 12. (r.)

Mark Schiesser Redaktion

ANZEIGEN

Schreinerei AG
Grossholzstrasse 6
8253 Diessenhofen
T +41 52 646 01 60
www.roesch.ch

Wir bewegen die Region

Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33

Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park
A1520449

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D - 78337 Öhningen
+49 7735 8571

www.baustoffe-zimmermann.de

Platzmangel?
Entsorgungszentrum Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **Imhof**
Entsorgung-Recycling



20038

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

«Der Lindwurm hat eine ...»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... man alleine gar nichts machen könne, sei auch ihr Team um das Dreifache gewachsen. Mehr als ein Dutzend Mitarbeitende, die alle an der Renovierung oder den Ausstellungen stark eingebunden wurden und die alle Hände voll zu tun hatten, auch an der Eröffnung, denn die Steinerinnen und Steiner, aber auch Kulturinteressierte kamen in Scharen. Sie liessen sich von Kulturleiterin Helga Sandl, Denkmalpflegerin Flurina Pescatore, Kulturvermittlerin Jeanine Rötzer, dem Kurator der Zunftgeschichten, Markus Brühlmeier, Architekt

Javier Horrach oder Jamie North – der australische Künstler hat den Innenhof mit schwebenden Gesteinsfeldern gestaltet – durch das frühere Gesellschaftshaus der Zunft zur Rose führen.

Faszinierende Objekte

Es ging hinauf und hinunter, das Haus mit den unterschiedlichen Nutzungen ist übrigens rollstuhlgängig und hat einen Lift, im Vorderhaus mit der Ausstellung «Zunftgeschichten» und in den verdunkelten Zunftsaal im 1. Stock, wo anhand zahlreicher, faszinierender Objekte wie Fernrohre, Globen oder Atlanten, aber auch aus dem städtisch-bürgerlichen Alltag Einblicke in Lebenswelten des 17. Jahrhunderts Steins gewährt werden. So gab es viele Begegnungen und anre-

gende Gespräche, eben dort, wo 500 Jahre lang getrunken, genossen, Geselligkeit gelebt, diskutiert und gefeiert wurde und wo man nun wieder von Christa Schneider und Sammy Baer, den Betreibern der Kulturbeiz im Erdgeschoss mit Speis und Trank verwöhnt wird.

Dann ging es über den Innenhof, in die Obergeschosse des Hinterhauses – das Ökonomiegebäude entstand ursprünglich als Neben- und Hintergebäude des Hauses Zum Rehbock und gehört erst seit 1956 zur Liegenschaft Obere Stube – die mit aktuellen Themen in wechselnden Sonderausstellungen bespielt werden. Angefangen mit den Raum- und Klanginstallationen mittels Gleichstrommotoren, Kugelnketten, Messingschalen und Kartonboxen des in Bern lebenden Schwei-

zer Künstlers Zimoun (bis 16.4.2023). Neben toller Wortakrobatik von Comedian Gabriel Vetter spielte auch das Schaffhauser Barockensemble im neuen Veranstaltungsraum, wo zukünftig auch die «Lindwurm-Lesereihe» stattfinden wird. Es gab Auftritte von weiteren Künstlerinnen und Künstlern des Figurentheaters St. Gallen, eine Performance von Asi Föcker, auch ein Bastelworkshop wurde angeboten und rege besucht. Wer an diesem Wochenende verhindert war, dem bleiben noch wenige Woche bis zur Winterpause ab 11. Dezember.

Ergänzend zu den Ausstellungen finden ab sofort auch Kinder- und Familienprogramme, Workshops und Führungen statt.

Das Kulturhaus ist jeweils von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr offen.



Impressionen vom grossen Eröffnungs-Wochenende im Kulturhaus Obere Stube mit einem vielfältigem Programm.

Bilder Peter Spirig/Mark Schiesser

Stadtlauf in neuem Format

STEIN AM RHEIN Beim Staaner Stadtlauf wird in diesem Jahr vieles neu. Zuerst ändert sich der Zeitpunkt des Starts: Während bisher am Sonntagnachmittag gelaufen wurde, findet der Lauf nun am Samstag vor dem 1. Advent statt – am 26. November. Erste Läufe in den Kinderkategorien starten dann um 14 Uhr. Der letzte Start erfolgt um 18.30 Uhr, wenn es im Städtchen bereits dunkel ist. Damit kommt die weihnachtliche Stimmung in der historischen Altstadt noch stärker zur Geltung.

Die Läufe finden alle auf einem neuen Rundkurs statt rund um die Altstadt. Geändert haben sich auch die Distanzen: Neu werden für die Erwachsenen ein Plausch-Lauf über 6,4 Kilometer («Kurz») und ein Wettrennen über 8,2 Kilometer («Lang») angeboten. Beim Plausch-Lauf starten Frauen und Männer gemeinsam, und es wird auf eine Rangverkündigung verzichtet – die Zeiten werden auf der Finisher-Liste ausgewiesen. Auch sind hier Walkingstöcke erlaubt. Auf der Langdistanz über 8,2 Kilometer starten ambitionierte Frauen und Männer separat. Hier finden Rangverkündigungen für die üblichen Alterskategorien statt. Natürlich wird bei allen Läufen für eine ausreichende Beleuchtung gesorgt.

Das Angebot für Kinder bleibt wie bisher: Schülerinnen und Schüler absolvieren einen ein Kilometer langen Rundkurs. Für die Kleinsten gibt es wieder den Mini-Sprint über 175 Meter. Wie bisher offeriert der Jugendfonds des Steiner No-e-Wili-Vereins allen Kindern, die sich rechtzeitig anmelden, das Startgeld.

Schon jetzt online anmelden

Die Anmeldung auf www.staaner-stadtlauf.ch ist bereits geöffnet. Aufgrund des neuen Konzepts und der limitierten Kapazität der Strecke sind die Startplätze in diesem Jahr begrenzt. Es empfiehlt sich daher eine frühzeitige Anmeldung. Bei der letzten Austragung des Staaner Stadtlaufs vom 1. Dezember 2019 erreichten 938 Läuferinnen und Läufer im Alter von 2 bis 75 Jahren das Ziel. 2020 wurde ein virtueller Lauf, 2021 als Ersatz für den verschobenen Lauf ein gemütlicher Glühweinspaziergang angeboten, der bei den Besuchern gut ankam. (r.)

AUS DEM EINWOHNERRAT

Schwierige Zeiten

Zugegeben, die Weltlage ist bedrückend. Manchmal will man all das ausblenden und gar nichts mehr davon hören. Doch immer gelingt es nicht. Da hilft es, sich zu besinnen, was wir haben: Wir leben in einem Land, das stabil ist, das finanziell sehr gut dasteht. Auch können wir sicher sein, dass Massnahmen ergriffen werden, um schwere Härten abzufedern. Wir haben eine Gemeinschaft, die uns auch Geborgenheit geben kann, wenn wir uns öffnen und das Miteinander suchen.

Das mit den Kontakten haben wir weitestgehend selbst in der Hand – eventuell auch durch die Nachbarschaftshilfe, die hier zur Seite stehen kann. Im finanziellen Bereich ist das nicht immer der Fall. Speziell, wenn die Rente nicht ausreicht oder das Einkommen zu gering ist. Da zeigt sich schon jetzt, dass es für viele sehr knapp wird beziehungsweise gar nicht mehr ausreicht.

Was heisst das für Menschen, die auf dem Existenzminimum leben, auf die Sozialhilfe angewiesen



Waltraud Zepf Getto
Einwohnerin, SP

sind. Die Existenzsicherung besteht aus den Wohnkosten (WOK), der medizinischen Grundversorgung (MGV) und dem Grundbedarf für den Lebensunterhalt (GBL).

Für eine Person beträgt der GBL 997 Franken (Stand 2022). Die Wohnkosten inkl. Nebenkosten werden erstattet, wobei es kantonale Vorgaben zur Höhe des Mietzins gibt. Die MDV sind Pflichtleistungen der Gemeinden und sind einem Konto des Gesundheitswesens zu belasten.

Wir sehen daraus, dass also Menschen, die auf solche Hilfe angewiesen sind, keinen grossen Spielraum haben und daher sehr ständig genau kalkulieren müssen. Wenn nun aber – wie zur Zeit – die

Ausgaben für Essen, Kleider, Energie etc. – signifikant ansteigen, dann reicht es ganz schnell nicht mehr. Es ist also angezeigt, dass diese Menschen rasch darauf zählen können, dass der Staat hier nachbessert. Verhandlungen dazu sind zwar schon im Gange, aber wie so häufig stehen gerade diese Anträge nicht an erster Stelle in der Beratung. Zugegeben, wenn man so eine Situation nicht aus eigener Erfahrung kennt, weil man immer finanziell gut ausgestattet war, ist es nicht einfach, sich da hineinzudenken. Aber es sollte sein, dass gerade diese Personengruppe im Vordergrund steht. Dies gilt für die Rentner und im Speziellen Rentnerinnen ebenso wie für Familien, die schon Sozialhilfe beziehen.

Und das sollten wir zeitnah tun, denn die Sorgen derer sind schon gross genug, und ich bin sicher, wir haben auch die Möglichkeit, hier Abhilfe zu schaffen.

Ich möchte daher anregen, dass die Stadt sich hier rasch einen Überblick verschafft und entsprechend mit gezielten Zuschüssen oder Erhöhungen nachsteuert.

Oldtimertreffen mit Swissair-Käpt'n's



Ein touristisches Highlight war am Sonntag das Oldtimer-Treffen Steckborn.

Alles rund um das Thema historische Autos traf sich; alles mit Blick auf das Memorial-Bergrennen Steckborn im nächsten Jahr, am 23. und 24. September 2023. Otti Schmid, früherer Swissair-Käpt'n und Weltumsegler, buxte am Sonntag als Grillmeister beim Yachtclub Schaffhausen an der Regatta kurz aus, um sich beim Oldtimer-Treffen umzuschauen. Da kam es zur Breitenwirkung des Oldtimertreffens. Denn der frühere Swissair-Käpt'n Ernst Meier aus Muri, (links), der mit seinem Lagonda Korsika Blue, Jahrgang 1934, viel Aufmerksamkeit bekam, begegnete zufällig dem früheren Swissair-Käpt'n Otto Schmid aus Hemishofen. Der Gedankenaustausch unter diesen «Oldtimern» wäre Stoff für eine eigene Geschichte.

Text und Bild Margrith Pfister-Kübler

Holzer-Beiträge in Radolfzell

RADOLFZELL – STEIN AM RHEIN

Am 1. und 2. Oktober findet im Nostalgie-Kino Universum in Radolfzell eine grosse Filmschau des Landesverbandes der Filmautoren statt. Unter den vielfältigen Beiträgen – sie dauern zwischen 6 und 20 Minuten – sind auch zwei Film von Hansueli Holzer mit dabei: «Schöne Welt unter Wasser», ein zehnminütiger Schnorchelausflug zu bunten Fischen, zutraulichen Schildkröten, eleganten Hai-fischen, gefährlichen Stachelrochen, faszinierenden Tintenfischen und seltsamen Kreaturen im Indischen Ozean, wird am Samstagabend im zweiten Block (20.15–21.15 Uhr) gezeigt. Ebenfalls in diesem Block folgt «Wo die Edelsteine schlafen», der in Sri Lanka spielt.

Dort steigt man zusammen mit Filmemacher Hansueli Holzer in einen tiefen dunklen Schacht, wo nach Edelsteinen gesucht wird, und man ist bei der Bearbeitung des Steins dabei, bis aus dem Rohling ein wirklicher Edelstein wird.

Dieser 14-minütige Beitrag wird am Sonntag (2.10.), um 10 Uhr wiederholt. Die Auswahl der gezeigten Filme ist vielseitig. Es gibt unter anderem auch einen Beitrag über den katholisch gebliebenen Abt David von Winkelsheim, der im Kloster St. Georgen lebte (am Samstag, 1.10. «Sonntag Laetare», im Block 2, von 20.15 bis 21.15 Uhr). (r.)

Infos: www.universum-radolfzell.de

■ DER LESER HAT DAS WORT

Leserbrief eines Stänkerers?

Werner Käser wirft uns in seinem tief sinnigen Leserbrief (SA, 30.8.) vor, die Alterswohnungen zu torpedieren. Dabei machen wir seit Planungsbeginn nichts anderes, als die jeweils spärlichen Angaben zum Projekt zu hinterfragen. Als Steuerzahler interessiert uns vor allem die finanzielle Situation. Als der Stadtrat anfangs 2022 durch den Kauf eines Anteilsscheines die Stadt Stein am Rhein zum Genossenschaftsmitglied erhob, fragten wir uns nach den Konsequenzen. Vor allem von dir Werner, als erfahrenes Einwohnerrats- und GPK-Mitglied, hätten wir erwartet, dass eine Reaktion kommt.

Zum Beispiel: «Warum will die Stadt als Baurechtsgeberin gleichzeitig noch Baurechtsnehmerin und Genossenschafterin werden?» Nun sitzt sie mit der Genossenschaft im gleichen Boot und sollte gleichzeitig die Interessen der Einwohner und Steuerzahler vertreten. Lieber Werner Käser, mit dem Hinweis, dass der Stimmbürger dem Baurechtsvertrag mit grosser Mehrheit zugestimmt hat, liegst du richtig. Damals gewährte die Stadt der Wohnbaugenossenschaft einen reduzierten Baurechtszins, basierend auf einem ebenfalls stark reduzierten Landpreis. Dass aber die Stadt das private Projekt jetzt mit-



«Warum will die Stadt als Baurechtsgeberin gleichzeitig noch Genossenschafterin werden?»

Peter Roth
Stein am Rhein

hilfe unserer Steuergelder «salami-taktisch» unterstützen wird, wurde nie erwähnt. Wir haben schon damals, zum Beispiel, den schlechten Baugrund für mögliche Mehrkosten erwähnt. Statt einem Marschhalt während der Planung ignorierte die Genossenschaft unsere Bedenken und plante munter weiter. Ein finanzielles Manko zeichnete sich seit Längerem ab. Um dies zu verhindern winkte der Einwohnerrat einen Kredit von 150 000 Franken für den Sockelbau und den Umzug der Spitex durch.

Dazu kommt jährlich noch ein Mietzins von 24 000 Franken plus Kosten für die Bereitstellung von zusätzlichen Parkplätzen. Diesen Mietzins bezahlt die Stadt vom ers-

tem Tag an, während die Genossenschaft ihren ersten Baurechtszins erst nach zehn Jahren überweisen muss. Mit diesen Beiträgen unterstützt die öffentliche Hand (das sind wir Steuerzahler) ganz klar das private Projekt Alterswohnungen.

Weil wir, im Gegensatz zu einer grossen Mehrheit des Einwohner-rates, ein solches Vorgehen hinterfragen, statt es einfach zu akzeptieren, sind wir in deinen Augen Stänkerer und Verhinderer. Hättest du, statt alles vom Stadtrat euch Vorgesetzte einfach zu glauben, eine dir als Einwohnerrat würdige Recherche gemacht, müsstest du unsere Skepsis verstehen.

Werner Käser, wir fragen dich: Muss die Spitex in die Fridau, damit die Alterswohnungen zusätzlich finanziell unterstützt werden? Platzmangel? Wir haben genug Platz auf dem Irmiger Areal für ein modernes und sinnvolles «Kompetenzzentrum Alter» mit Altersheim, Spitex und Wohnungen, alles aus einer Hand. Und findest du es in Ordnung, dass der Baubeginn auf Oktober festgelegt ist, obwohl mitgeteilt wurde, man starte erst, wenn die Finanzierung gesichert ist? Vielleicht haben die Bauhandwerker, die von der Bauherrschaft erhofften Preisnachlässe eingereicht. Als ehemaliger Handwerker kann dies kaum in deinem Sinn sein. Oder gilt: ghaue oder gstoche, jetzt würd baue!

Schäferhüsli – heute eine soziale Institution

Einst war es ein Motel. Seit 2014 bietet hier die Diakonie Bethanien an der Schäferwiese in Kaltenbach Frauen mit einer Essstörung sozialtherapeutisches Wohnen an. Am Samstag waren die Türen offen für alle. Aus der ganzen Schweiz lassen sich hier Frauen ab 16 Jahren für einige Monate bis zu zwei Jahren nieder. Tagsüber lernen oder arbeiten sie in ihren Betrieben. Recht eigenwillig und mit einem Hauch Italianità nimmt sich das Haupthaus in einem grösseren Areal aus. Ein kreativer Hermann Scholz liess es nach seinen Plänen in den Siebzigerjahren bauen als Motel für die Kundschaft seines Unternehmens. Nach und nach erweiterte er es, baute weitere Gebäude und ein Schwimmbad, wie sich Marianna Nyffeler – eine aus der guten Hundertschaft an Interessierten an den Führungen und Vorträgen – erinnert. Motelgäste seien auch Radlergruppen gewesen. Eine



weitere Entwicklung des kleinen Paradieses war Scholz nicht vergönnt, er starb 2013. Immerhin dürfte die heutige Nutzung durchaus in seinem Sinn gewesen sein, denn die auf neusten Stand gebrachten Einzelzimmer des wenige Gehminuten vom Bahnhof Stein am Rhein entfernten einstigen Motels passen ideal auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen. Diese pflegen ihre Zimmer und kochen selbst.

Wie wichtig die Achtsamkeit, genauer der enge Zusammenhang zwischen Körpergefühl, Geist und Gedankenwelt, speziell auch für ihre an Binge-Eating-Störung, Mager- bzw. Ess-Brech-sucht leidenden Bewohnerinnen ist, zeigte Tania Messerli (im Bild). In ihrem Vortrag baute die angehende Psychotherapeutin «Bewegung und Körperwahrnehmung» auch einige Wahr-nehmungsübungen ein.

Text und Bild Johannes von Arx

Krisenbewältigung in die Mitte gerückt

Der Industrie & Gewerbeverein Untersee und Rheintage in Wagenhausen. **Margrith Pfister-Kübler**

WAGENHAUSEN Die Nutzung von Energie ist eine Intelligenzfrage», sagte Andreas Koch, Geschäftsführer des Kompetenz-Zentrums Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau, kurz KEEST, an der 7. Mitgliederversammlung des Industrie & Gewerbevereins Untersee und Rhein (IGUR), am Donnerstagabend im Landgasthof Camping. Es zeigte sich, dass die 41 Mitglieder dieses Vereins, die zusammen immerhin rund 300 Arbeitsplätze generieren, auch in Krisenzeiten nichts unterlassen, um Erkenntnisse, neue Blickwinkel und Antworten zu bekommen. Und so haben an diesem Abend gleich zwei Personen angestachelt zu eigenen Überlegungen und Entschlüssen: Harry Müller, Geschäftsführer und Inhaber von Camping Wagenhausen und früherer Gemeindepräsident von Wagenhausen, und dann Referent Andreas Koch, Geschäftsführer KEEST, der zum Thema «Energemangel – die Zukunft nicht dem Zufall überlassen» alles durchleuchtete, was aktuell bewegt und nervt.

Die Stimmung war optimistisch, trotz Krise. Im Gartenteil des Landgasthofes begrüßten der Mann mit dem hoffnungsgrünen Käppli, IGUR-Präsident Philipp Purtschert von der Mister-T GmbH, Eschenz, und Vorstandsmitglied Barbara Müller von der Müller Metallbau AG, Kaltenbach, die Unter-

nehmerinnen und Unternehmer. «IGUR hat erkannt, wie wichtig es ist, die Unternehmen und Menschen mit ihren Möglichkeiten hier zu kennen. Wer sich bewusst ist, dass die Lösung vor seiner Tür liegt, surft nicht einfach nach dem tiefsten Preis ohne Beratung, Service und Garantie», so der Präsident Purtschert. Denn lokale Lösungen bringen Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort, die in den Gemeinden Steuern generieren und die Zukunft sichern. IGUR greift stetig die Tradition auf, sich für eine starke Region zu engagieren, die bereits bei der Gründung am 11. Juni 2015 für Philipp Purtschert, Barbara Müller, Patrizia Altheer, Roger Schär, Thomas Graf und Matthias Müller und 26 Mitglieder Leitspruch war. Heute zählt der Verein 41 Mitglieder.

Die Jahresgeschäfte gingen ruckzuck über die Bühne. Das Vermögen beträgt 4811 Franken, der Jahresbeitrag bleibt bei 100 Franken. «Es ist nicht unser Ziel, Geld anzuhäufen», betonte Kassierin Barbara Müller und wies darauf hin, dass alles über IGUR online einzusehen ist.

«Wir waren Coronagewinner, doch im 2022 mussten wir einen Rückgang hinnehmen. Die Menschen können wieder reisen», sagte Harry Müller. Camping Wagenhausen hat es im Tourismusbereich in die vordersten Ränge geschafft.

22 Mitarbeiter stehen in der Hochsaison im Einsatz. Im Vorwärtsblick des Unternehmers Müller stehen ständiges Investieren, um diesen touristisch wichtigen Ort auf hohem Niveau zu halten. Nachgedacht wird auch über die Zukunft der Minigolfanlage, denn das Areal würde sich für Tiny-Häuschen eignen.

Produktionsstillstand vermeiden

Nach vorne schauen, dazu rief auch Andreas Koch auf und liess in seinem Vortrag nichts aus an Erkenntnissen, Daten und Antworten bis zu Orientierungshilfen für KMUs zur Strommangellage und Lagebeurteilungen. Dabei wies er auf www.keest.ch hin, wo alles Wissenswerte nachzulesen sei. Die Entwicklung sei allerdings schwierig vorausszusagen. Er rief deshalb zur eigenverantwortlichen Krisenvorsorge auf, um so besser auf eine Versorgungsknappheit vorbereitet zu sein und sich inmitten der Krisen über Wasser zu halten. Ein sehr grosses Problem für viele Firmen seien die Verbrauchseinschränkungen, im Extremfall 16 Wochen.

Es gelte einen Produktionsstillstand zu vermeiden. Koch versuchte, Licht ins Dunkel der Unsicherheiten zu bringen. Er sagte: «Dumm wäre, wenn uns die EU aus dem Handel ausschliesst. Wir haben kein Stromabkommen.» Deshalb solle man Regelungen mit Kunden und Lieferanten rechtzeitig ansprechen. Notstromversorgung einrichten? «Notstromgruppen sind alle ausverkauft. Wenn die alle angewor-

fen werden, sehen wir die Sonne nicht mehr», sagte Koch und verwies auf «Klimawandel gegen Versorgungssicherheit». Auch die Frage nach der Durchhaltefähigkeit bei Netzabschaltungen sei schwierig zu beantworten. Wie kommt das Personal per ÖV zur Arbeit? Die SBB fahren ohne Strom nicht mehr.

Beim Handy ist der Akku nach einer Stunde leer. Apotheken müssen Medikamente entsorgen, wenn die Notstromgruppe nicht mehr greift. Funkgeräte kaufen? Koch lacht: «Ja, zwei wurden geliefert, die weitere Lieferung wurde auf x Monate vertröstet.» Bei Stromausfall haben Coop, Migros usw. «alle Tag der offenen Tür». Weil die ganze Seelinie durch Konstanz mit Gas versorgt wird, habe dies Konsequenzen für Seeanrainer. Beruhigend sei, dass der kantonale Krisenstab optimal arbeite, so Koch: «Der Krisenstab ist gut in der Führung, aber schlecht in der Prävention.» Hilfreich werde jetzt sein, mit dem Personal zu reden und sich auf die Lage einzustellen. «Planen Sie Betriebsferien für Januar und Februar», empfahl Koch. Harry Müller, der soziale Unruhen befürchtet, sagte: «Das ist ja ein grauenvolles Szenario. Da hat die Politik grob versagt.» Koch war da anderer Meinung: «Wir haben die Prävention nicht im Griff.» Alles etwas rabenschwarz. Nicht aber der Handballclub Kaltenbach: Der HC Kaltenbach gab an diesem Abend ein grosses elektronisches Dankeschön an die IGUR für deren Unterstützung durch.

ANZEIGE

WUNDERNAS

Darum gibt es ab heute bis und mit

22. Oktober 2022 gegen

Abgabe dieses Gutscheins genau **22%** Rabatt auf Ihren Einkauf in der Wundernas. Ausserdem erhalten Sie ein tolles Geschenk! (solange Vorrat)

Entdecken Sie unseren charmanten dreigeschossigen Laden im Herzen von Stein am Rhein.

Wundernas, Rathausplatz 18, Stein am Rhein
www.wundernas.ch

**SEIT 2222 TAGEN
GEÖFFNET**



A1533115



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1522513



Telefon 052 657 30 60 • www.garagevillage.ch

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052
674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch.

A1522181

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1533022

Dienstag, 27. September

14.00 1. Kursteil von «Auge um Auge – schwierige
Bibelstellen im Blick» im KGH Burg

Freitag, 30. September

6.15 Morgengebete Kirche Burg

Sonntag, 2. Oktober

9.45 Gottesdienst Kirche Burg,
Pfarrer Jürgen Ringling (Büdingen)

www.evangelium-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1533034

Mittwoch, 28. September

14.15 Missionsarbeitskreis, Mesmerhuus

Samstag, 1. Oktober

15.30 Gesungenes Vesper, Stadtkirche,
mit dem Konvent der Benediktinerabtei
Disentis GR

Sonntag, 2. Oktober

9.45 Gemeinsamer Gottesdienst, Kirche Burg

17.00 Jubiläumskonzert des gemischten Chors
Hemishofen, Stadtkirche

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1533080

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 1. Oktober

16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

Sonntag, 2. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, KLINGENZELL

10.30 Eucharistiefeier, ESCHENZ

19.00 Rosenkranz, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Samstag, 1. Oktober, 19.30

A1532070

Teenager Club

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Gottesdienst

mit Markus Inäbitt, parallel KiGo und Kinderhüeti.

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch

*Erinnerungen
sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel
unserer Trauer leuchten*

Nach einer schweren Krebserkrankung ist unser lieber Sohn,
mein lieber Bruder, Götti, Onkel und Partner

Roger Bertschinger

25. Januar 1963 bis 16. September 2022

von uns gegangen. Es tut weh, aber wir sind dankbar, dass er
von seinen Schmerzen erlöst wurde.

Wir vermissen dich:

Ernst und Margrit Bertschinger

Edith Welsch-Bertschinger

Tanja und Yves Welsch

Gaby Beyeler und Familie

Verwandte

Freunde und Nachbarn

Auf Wunsch von Roger werden wir seine Asche, an einem sonnigen Tag dem Rhein mit
auf die Reise geben.

Wir danken allen, die Roger durch sein Leben begleitet, ihn in seiner Krankheit
unterstützt, betreut, liebevoll gepflegt und besucht haben.

Ernst und Margrit Bertschinger

Tannstrasse 23

8307 Effretikon

A1533004

Landschaft und Ortsbild erhalten

Mehr als 20 Hemishoferinnen und Hemishofer trafen sich zum Workshop Siedlungsentwicklung. Dabei kristallisierte sich heraus: Dorfbild und intakte Natur gehören zu den grossen Anliegen. **Ursula Junker**

HEMISHOFEN Sie sei ihr mittlerweile zur Herzensangelegenheit geworden, führte Gemeinderätin Linda Stoll in den Workshop ein, der der Siedlungsentwicklung Hemishofens galt. Vor einigen Wochen hatte die Bevölkerung Gelegenheit, an einer «Ortsspionage» teilzunehmen.

Deren Ergebnisse dienten am vergangenen Donnerstag nun als Grundlage für die weiterführende Arbeit mit Mitwirkung der Bevölkerung. Mehr als 20 Dorfbewohner und -bewohnerinnen nutzten die Gelegenheit, ihre Meinungen und Ideen zur künftigen Gestaltung der Siedlungspolitik einzubringen. Die Resultate der «Ortsspionage» hatten Mitarbeitende von Dost Stadtentwicklung, Architektur, Innenarchitektur zusammengefasst. Rachel Gaudenz Dost und Felix Dietsch leiteten auch den Workshop.

Zusammenarbeit fördern

In einem kurzen Referat ging Simon Stocker zusätzlich auf die Alterspolitik bezogen auf Hemishofen ein. Seine Umfrage ergab in Bezug auf soziale Einbindung ein gutes Ergebnis. Stocker wies auch darauf hin, dass eine kleine Gemeinde nicht alles allein machen könne und riet zur vermehrten Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, soweit nicht schon verwirklicht, hin. Er regte, bestätigt durch Erfahrungen andernorts, auch an, neue Wohnformen zu prüfen und im Zuge der Umnutzung des Schulhau-

ses weitere Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Während Stocker befand, dass punkto Sicherheit im Verkehr noch ein Zacken zugelegt werden könne, bewertete er die Kommunikation innerhalb der Gemeinde gerade auch für die ältere Generation als positiv. Solchermaßen vorbereitet stiegen die Anwesenden in die Gruppenarbeit ein.

In drei Fragerunden gegliedert

Auf den Tischen lagen die Pläne des Dorfes ausgebreitet, versehen mit Zeichen, die positiv oder negativ auf die aus der «Ortsspionage» hervorgehenden Themenfelder hinwiesen. Dabei ging es sowohl um einzelne Punkte wie die alte Sägerei, das Schulhaus und den Bahnhof. Darin eingeschlossen waren aber auch grundlegende Themen, auch Verkehrsführung, Schutz der Natur und Bauen in Zukunft sowie der Ortsbildschutz, Gesundheit, Energie und Klima und Umwelt sollen bei der Diskussion eine besondere Rolle spielen, hielt der erläuternde Text fest.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, geleitet durch Dietsch – er führte zusammen mit Gaudenz Dost durch den Abend –, ging es an die Arbeit, die in drei Fragerunden gegliedert war. Als Erstes hatten die Arbeitsgruppen die Unterlagen zu bewerten, die als durchaus brauchbar eingestuft wurden. In einer zweiten Runde galt es, die spezifischen Herausforderungen bei der Entwicklung zu skizzieren. Aus der



In Gruppen wurden die Unterlagen zur Siedlungsentwicklung von der Hemishofer Bevölkerung diskutiert und bewertet. Bild Ursula Junker

dritten Runde ergaben sich dann die Empfehlungen zur Entwicklungsstrategie an die Gemeinde. Folgende Punkte wurden besonders gewichtet. Dem Schutz der Natur, den Grünzonen und dem Ortsbildschutz wurde ein ganz besonderes Gewicht beigemessen.

Dass daraus ein Zielkonflikt entsteht, machte eine Einwohnerin klar. «17 Scheunen stehen im Dorf leer», stellte sie fest. Darin stünde viel Raum zur Verfügung, den man nutzen könnte, anstatt auf den Grünflächen Neubauten zu erstellen. Dieser Anregung kam die ebenfalls gestellte Forderung entgegen, dass «Instrumente geschaffen werden müssen, die ungenutzten Räume ausbauen zu können», wie auch der Wunsch nach einer gelockerten Reglementierung. Qualität vor Quantität, lautete das Motto dazu, wie auch angeführt wurde, dass Hemishofen ein lebendiges Dorf bleiben will.

Betreutes Wohnen sowie günstige Wohnungen für Familien war ein weiterer Wunsch zu diesem The-

menkreis. Im Sinne von «Wir wollen allen Generationen etwas bieten». Dazu gehört auch, dass der öffentliche Verkehr attraktiver werden soll, so ein weiterer Schwerpunkt des Abends, in den auch die Sicherheit auf Strassen und Velowegen einbezogen wurde. Besondere Aufmerksamkeit bekamen auch das Klima und die Energieversorgung. Die Gemeinde solle nachhaltige Energien fördern und stützen.

Resultat kommt im November

Ebenfalls mit Nachdruck wurde verlangt, den Badeplatz so zu erhalten, wie er ist, denn er soll «ein Geheimtipp bleiben». Im Weiteren wurde auch auf die Nachbarschaftshilfe hingewiesen und dass neben den bestehenden Angeboten wie Spitex und Alterszentrum auch eine Betreuung in sozialer und hauswirtschaftlicher Sicht anzubieten sei. Basierend auf diesen Informationen erstellen Gaudenz Dost und Dietsch nun einen Bericht, der an der Gemeindeversammlung im November vorgestellt werden soll.



Letzte Dampffahrt in diesem Jahr

Der Verein zur Erhaltung der Bahnlinie Etwilen-Singen (VES) kommt wieder, wie letztes Jahr, in den Genuss, dass die Eisenbahnfreunde Zollernbahn aus Rottweil mit ihrer Dampflokomotive 52 7596 ihre Aufwartung machen. Am kommenden Sonntag, 2. Oktober, fährt die sechssachsige Güterzuglok drei Mal von Singen über Rielasingen, Ramsen, Hemishofen nach Etwilen und wieder zurück. Infos mit Fahrplan und mehr gibt es auf der Homepage: www.etzwilen-singen.ch oder per Tel. 052 743 14 90. (r.)

Bild zvg

Der Gitarrist, der zum Revoluzzer wurde

Wenn man diesem ruhigen Mann begegnet, glaubt man kaum, dass er bei den Jugendunruhen mit dabei war.

STEIN AM RHEIN Peter Hofmann gehört nicht zu jenen, die wenig zu erzählen haben. Schnell wird auch klar, dass er die Musik liebt. In der Region kennt man ihn als Gitarrenlehrer und Mitglied der Band «under the tree». Seine Kindheit, die Jugend, die Liebe und die Kinder – all dies sei wichtig in seinem Leben, sagt er. Wobei der Pensionär während des Gespräches, bei dem viel über Musik gesprochen wurde, fast vergass zu erzählen, dass er einen ganz anderen Beruf erlernt hat.

Gitarre statt Staubsauger

Die Berufsberatung habe ihm empfohlen, etwas im Bereich Schauspiel zu lernen. Sein Vater aber, der als Kind Verdingbub war, wollte, dass er einen typisch männlichen Beruf erlernt. So kam es zur Ausbildung zum Maschinenzeichner. Wobei die Musik wichtig war. Das spürte auch seine Mutter, die einer musikalischen Familie entstammte. Über sie erzählte er, dass sie als Mädchen im Ausland Schlimmes über sich ergehen lassen musste. Seine Eltern waren arm – aber reich im Herzen. Was dazu ge-

führt haben dürfte, dass die Mutter ihm eine Gitarre kaufte – statt eines Staubsaugers, den sie für sich gebraucht hätte. Beides zusammen konnte man sich nicht leisten.

Er wechselte zur Musik, die beim schüchternen Jungen das Innerste nach aussen stülpte. Als die Zeit der Zürcher Jugendunruhen kam, wurde aus dem eher stillen jungen Mann ein Revoluzzer. Vor allem, als er musikalisch fürs Jugendzentrum rebellierte und beim Globuskrawall im Jahre 1968 mitmachte.

Von dieser Zeit des Aufbegehrens erzählt der heute ruhig wirkende Mann, dessen Haarpracht an den Schlager «Silberfäden» erinnert, mit einem Leuchten in den Augen. Auch wurde davon erzählt, dass er als junger Erwachsener bewusst sehr einfach leben wollte und erkennen musste, dass selbst das bescheidenste Haushalten einen Verdienst notwendig machte. Zurück in seinen erlernten Beruf zu gehen, war nicht sein Ding. Er wollte der Musik treu bleiben. Das erkannten auch seine Schwestern, die ihm rieten, eine Ausbildung in diesem Bereich zu machen. In der Tat: Peter



Peter Hofmann. Bild Peter Spirig

Hofmann liess sich zum Musiklehrer ausbilden – und ist stolz, danach in Zürich mehrere Jahre an der Musikschule des Konservatoriums als Lehrer für klassische Gitarre gearbeitet zu haben. Auch war er an der Musikschule Untersee und Rhein in Steckborn tätig.

Begegnung mit den Kühen

1985 verschlug es ihn nach Eschenz. Genau genommen in die Nähe des Steges zur Insel Werd – wo er eines Tages eine Beobachtung machen konnte, die sich einprägte. Im Zentrum stand eine Kuhherde. Plötzlich galoppierten die Vordersten Richtung Kloster. Die anderen hin-

terher. Dass der Steg eng ist, machte ihnen kaum Eindruck. Bis die Ersten sich entschlossen, mitten auf dem Steg zu stoppen und dann auch noch zu wenden. Es kam zum unvermeidlichen Chaos, das selbst Jahre später noch ein Lächeln in sein Gesicht zaubert. Auch die nachfolgenden Kühe mussten stoppen – und schoben sich ineinander. Zudem wurde das hölzerne Geländer beidseitig gedehnt, als die Kühe wieder aufs Festland drängten. 20 Jahre wohnte man in Eschenz – seit 17 Jahren im Steiner Quartier «Vor der Brugg». Auch erzählte er von seiner Frau, die an einer schlimmen Krankheit verstorben sei – und von seinen beiden Kindern, die längst flügge sind.

Alleine lebt Peter Hofmann trotzdem nicht – und auch das Unterrichten hat er nicht ganz zur Seite gelegt. Er hätte noch viel mehr zu erzählen. Aber während des Gespräches zeichnete sich ein Sturm ab, der es forderte, dass man Zuhause alles sichert – passend zum Gespräch, bei dem aufgezeigt wurde, dass sein Leben nicht immer ruhig verlief und dass nun vieles verankert ist. Noch macht er einiges – step by step halt. Langsam und bedächtig, weil die Füsse nicht immer so wollen, wie er es gerne hätte.

Peter Spirig

Irische Klänge im ehemaligen Heustock

Im ausgebauten 150 Jahre alten ehrwürdigen Heustock von Raphael Mettler in Ramsen gibts für einmal traditionelle Musik aus Irland mir Speis und Trank.

RAMSEN «Tree Oak» prangt in grossen Metalllettern am Scheunentor im Fortenbach. Baum, Eiche ins Deutsche übersetzt, ein Wortspiel? Alleine das Wort «Oak» macht in Ramsen hellhörig, denn der Weg führt hier vorbei, zum Dorf hinaus bis zur Schüppel-Eiche, Schaffhausens ältestem Baum mit zahlreichen Legenden.

Die «Schüppel-Ooch», wie die Einheimischen den Baum nennen, war Kraftort von Schauspieler Mathias Gnädinger. Bis zu seinem Tod vor sieben Jahren kam er hierher, um seine Texte zu üben. Auch für den Kunstmaler und Dokumentarfilmer Hansueli Holzer diente der Baum immer wieder als Vorlage. Und weil Naturliebhaber Raphael Mettler hinter dem Haus drei

Eichen gepflanzt hatte, wollte er sein Zuhause entsprechend benennen. Immerhin ist es im Inventar der schützenswerten Bauten als Biedermeier-Bauernhaus von 1872 im Fortenbach aufgeführt. «Die Zahl drei hat mir nicht gefallen, wenn man auf Mundart liest, versteht man auch ohne «h» den Sinn», erklärt der gelernte Landschaftsgärtner sein Wortspiel.

Vom Heustock zum Eventraum

Bis in die 1970er-Jahre diente das alte Bauernhaus auch noch seinem Zweck. Wohnung, Stall für das Vieh und viel Platz fürs Heu. Seit neun Jahren ist es das Zuhause der jungen Familie Mettler. «Ich bekam den Vorzug, weil ich keine zusätzlichen Wohnungen auf dem grossen



Raphael Mettler neben der Bühne im ehemaligen Heustock. Bild Sr.

Grundstück baue und das ganze Gebäude als Zeitzeuge erhalten», erklärt Raphael Mettler. So soll auch der Obstgarten hinter dem Haus als Naturgarten für Tiere und Pflanzen erhalten bleiben.

Vor vier Jahren wurde unter fachkundiger Mithilfe eines Fachmannes der Boden vom Heustock erneuert. Dort lagern seine Schätze, von diversen Tannenzapfenarten bis zu alten Heurechen und -gabeln vom Vorbesitzer, von alten Reklametafeln bis zu alten Bierflaschen

und Biergläsern der Falken-Brauerei und vieles mehr. «Ich habe einen Falken-Virus», bekennet Mettler mit einem Augenzwinkern an der Bar, die einst im «Steinerhof» gute Dienste erwies. Und so ist das «Tree Oak» zum privaten Eventraum geworden. Die Idee des 150-Jahre-Heustock-Jubiläums mit einer irischen Musiksession zu feiern, kam dann mit der Pandemie, als nichts mehr ging. «Der Götti meiner Tochter ist Ire und macht auch Musik», so Mettler. Ausserdem sei der Heustock windgeschützt und altherrenwürdig, das passe doch.

Und in Ramsen wurde schon im alten Bierkeller irische Musik gespielt. Die kleine Bühne steht bereit für die Musiker, es fehlen nur noch die Festbänke. «Einfach warm anziehen, die Scheune ist nicht beheizt», rät der Gastgeber. (Sr.)

Am Samstag, 8. Oktober, ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt im Fortenbach 206.

Weitere Infos www.pipersclub.ch.

■ ZUSCHRIFT

**Gedanken
verdichtet****Rhigüetli**

Wo Bäume in den Himmel wachsen
Lebensraum für manches Tier,
da konnt ich leben, sein und wachsen
du Ort, du Haus, ich danke dir.

Ich kenne hier ein jedes Geräusch
jeden Baum und alles Gesträuch,
kenn Jahreszeiten, Mondeslauf
alles vertraut – jetzt hört es auf.

Wie gern hätt ich das weitergegeben,
an Menschen, die hier weiterhin leben.

Es ist nicht möglich, vielleicht
bleibts leer,
dieser Gedanke drückt ...
wiegt schwer.

Wie nur kommts, dass Antworten
fehlen,
aus diesen Gründen Gerüchte
schwelgen?

Dieser Platz hat Potenzial,
manche Idee wär gar genial!

Dem Haus, dem Gras,
den Blumen und Wegen
wünsch ich einen grossen Segen
den Entscheidern «xunde»
Beschluss

dass alles gut kommt bis zum Schluss.

Charlotte Schmid
Stein am Rhein

**Schäferwies:
Zweimal Ja**

STEIN AM RHEIN Bei der Abstimmung am vergangenen Sonntag zum Kauf des Miteigentumsanteils am Grundstück Schäferwies (GB 1587) der Politischen Gemeinde Waghäusern samt Gewinnbeteiligung bei Veräusserung legten 985 Stimmberechtigte in Stein am Rhein ein Ja in die Urne, 376 waren dagegen.

Für die Kompetenzerteilung an den Einwohnerrat zum abschliessenden Verkauf des Grundstücks Schäferwies als Ganzes oder in Teilstücken waren 791 Steiner Stimmberechtigte, 530 stimmten Nein.

Die Stimmbeteiligung lag jeweils bei rund 66 Prozent. (r.)

**DIE STADT INFORMIERT**

Einbürgerungen Unter Vorbehalt der eidg. Einbürgerungsbewilligung und der Erteilung des Bürgerrechts des

Kantons SH wird in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein im ordentlichen Verfahren aufgenommen:

- *Sönke Holm, Silvia Luise Schmitz, Finn Lennart Schmitz und Anja Wehrle*, alle deutsche Staatsangehörige.

Gestützt auf die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wurden in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein und des Kantons Schaffhausen aufgenommen:

- *Andreas Müssig, Volker Gerhard Greitzke und Cia Muriel Poppitz*, alle deutsche Staatsangehörige.

Baumfällung in der Baumschutzzone Auf der Parzelle GB 453, an der Oehningerstrasse 59 hat der Stadtrat die Fällung von mehreren Bäumen bewilligt. Im Rahmen eines Liegenschaftsunterhalts werden die Bäume aus Sicherheitsgründen oder als Pflegemassnahmen für umliegende Bäume entfernt. Die Grundeigentümer wurden verpflichtet, angemessene Ersatzpflanzungen umzusetzen.

Neophytenbekämpfung Die Stadt konnte zur Unterstützung der Neophytenbekämpfung an der Blaurockstrasse und in der Schluecht die Pfadi beiziehen (siehe Beitrag Seite 11). Die Stadt Stein am Rhein bedankt sich bei allen Beteiligten für die Bereitschaft, die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Ein digitaler Wald für den Förster

Im Projekt DigiForest, an dem die eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und die ETH Zürich beteiligt sind, geht es darum, mit modernster Technik die Forstwirtschaft zu unterstützen. Dabei werden mit Drohnen oder laufenden Robotern Daten im Wald aufgenommen, um so ein digitales Abbild des Walds zu erstellen. Das Projekt dauert ca. 3,5 Jahre und findet in Absprache mit dem Kantonsforstamt Schaffhausen statt.

Mit diesen und weiteren Daten soll dann, ähnlich einer Wettervorhersage, ein Modell erstellt werden können, um zu sehen, wie sich der Wald zukünftig entwickeln könnte, wenn sich verschiedene Umweltfaktoren verändern. Mit einem digitalen Waldabbild würde sich auch die Arbeit des Försters bei der Waldbewirtschaftung verändern. So könnten zukünftig faule, hohle oder kranke Bäume gezielter geerntet werden. Benötigt beispielsweise ein bestimmtes Produkt Baumstämme aus Fichtenholz, geben die digitalen Daten Hinweise darauf, wo eine Ernte des Holzes Sinn macht. Damit kann die Holzernte gezielter stattfinden und die Artenvielfalt und Widerstandskraft des Walds langfristig verbessert werden. Mit diesem digitalen Waldabbild wäre es zukünftig ebenfalls möglich, jüngere Waldbestände mit vollautomatischen Maschinen zu bewirtschaften.

Aber geht das wirklich? Dies gilt es auf zwei Testflächen herauszufinden. Die eine befindet sich in Finnland und die andere hier in der Schweiz, im Gebiet Oberwald der Stadt. Der Kick-off des Projekts war am 2. September. Dabei wurden erste Daten und Erfahrungen im Wald gesammelt. Aus diesem Grund können zukünftig im Gebiet Oberwald ab und an Drohnen, Roboter oder später sogar ein vollautomatischer Vollernter anzutreffen sein. Bitte halten Sie dabei den nötigen Sicherheitsabstand ein.

Die Forstverwaltung freut sich sehr, eine Testfläche für dieses Projekt zur Verfügung stellen zu können. Es ist ihr ein grosses Anliegen, dass achtsam mit dem Wald und seinen natürlichen Bewohnern umgegangen wird. Ein Dank gebührt auch der Gemeinde Hemishofen und der Jagdgesellschaft Hemishofen, die mit dieser Testfläche einverstanden sind.

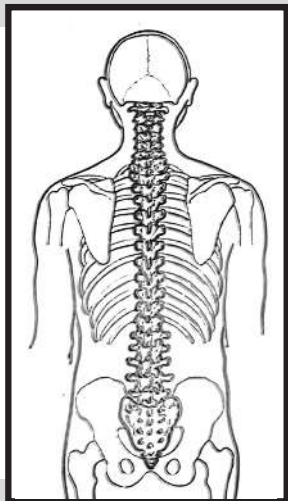
Bei Fragen dürfen Sie sich an die anwesenden Personen vor Ort wenden oder sich beim Förster Stefan Haab, Tel. 079 462 80 48, erkundigen. Zudem wird bei Feldversuchen eine Infotafel aufgestellt.

SBB-Tageskarten Auch in den Jahren 2022/23 bietet die Stadt vier unpersönliche SBB-Gemeindetageskarten für 45 Franken pro Tag für die Einwohnerinnen und Einwohner von Stein am Rhein an. Tageskarten für Samstag oder Sonntag können am Freitag zwischen 14 und 15 Uhr zum reduzierten Preis von 30 Franken bezogen werden, sofern noch welche verfügbar sind. Eine vergünstigte Karte für die Werktage können am jeweiligen Tag ab 8.30 Uhr erworben werden. Eine Onlinereservation bei den Ermässigungen ist nicht möglich.

Ausbau Wärmeverbund In der Medienmitteilung vom 13. September hat der Stadtrat informiert, dass er die strategische Absicht verfolgt, den Wärmeverbund in der Altstadt von Stein am Rhein weitmöglichst auszubauen. So sollen die Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften in der Altstadt ebenfalls die Möglichkeit erhalten, alternative Energien zu nutzen. Hauseigentümerinnen oder Hauseigentümer in der Altstadt können ihr Interesse an einem Anschluss an den Wärmeverbund bei der Bauverwaltung, warmeverbund@steinamrhein.ch, oder über die Homepage der Stadt, www.steinamrhein.ch, Rubrik Wärmeverbund, anmelden.

Gestaltung Schifffländi/Ergebnisse der Mitwirkung zum Siegerprojekt Um die Inputs der Bevölkerung zum Siegerprojekt zur Gestaltung der Schifffländi abzuholen, wurde eine Mitwirkungsumfrage und ein 2. Forum Schifffländi durchgeführt. An der Umfrage haben 119 Personen und Institutionen teilgenommen. Die Ergebnisse der Mitwirkung zum Siegerprojekt zur Gestaltung Schifffländi finden Sie auf der Homepage www.gestaltungsschifflaendi.e-mitwirkung.ch.

Stadtrat Stein am Rhein



NEU in Stein am Rhein

Schluss mit Rücken- und
Gelenkschmerzen

Dorn Methode &
Breuss Massage

1. Behandlung
kostenlos!

Terminvereinbarung unter
Tel. +41 77 48231 44
oder info@adil-massagen.ch

A1533206



Einladung zum Infoabend Märlistadt 2022

10. Oktober 19.00 Uhr im Jakob & Emma Windler Saal
Bürgerasyl, Stein am Rhein. Alle Anwohner: innen und Interessierte
sind herzlich eingeladen.

OK- Märlistadt
ok@maerlistadt.ch
www.maerlistadt.ch



Gewerbeverein
Stein am Rhein



A1533116

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen:

Moderne, 100m² grosse **3,5-Zimmer-
Wohnung** m. gr. Balkon, Lift u. Tiefgarage,
Fr. 1400.- + NK, Bezug n. Absprache.

A1533260

Steinerli Die Sommerpause ist vor-
bei! Wir nehmen uns wieder Zeit, für Sie die
feinen Steinerli zu produzieren. A1533138

Wieder erhältlich in den Bäckereien Walz,
Leckerbiss und Marty, in der Schoggibox und
beim Produzenten Lengwiler.

Tel. 079 832 12 96, 079 822 05 06

Aboservice



Steiner

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG **Anzeiger**

Tel. 052 633 33 66

**Helle
Büroräume?**
www.stein-am-rhein.com

A1531897

ALTMANN BOOTE

AKTUELL:

**HONDA
MARINE**

**Service
Abgaswartung
Abholdienst
Einlagerung**

TELEFON 052 533 64 21
WWW.ALTMANNBOTE.CH

A1524930

**Jetzt Jahresabo
bestellen für
89 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1519524



SN Digital – das kompakte Abo.

Jederzeit alle News der Region. Für nur 12 Franken im Monat.
Alle Infos unter shn.ch/sndigital

Das Problem an der Wurzel bekämpfen

Die Pfadi Stein am Rhein hat kürzlich zusammen mit dem Steiner Bauamt die Region um die Schluecht von invasiven Neophyten befreit. **Silas Waldvogel**

STEIN AM RHEIN Auf Hüfthöhe blühen mehrere gelbe Stempel mit dünnen weissen Kronblättern. Ein Jätwerkzeug sticht in die lockere Erde, und die ganze Pflanze wird samt Wurzeln herausgezogen. Es ist schade um die Blumen.

Jedoch nicht die gelb-weissen, welche Gänseblümchen nicht unähnlich aussehen. Es ist schade um die bei uns heimischen Pflanzen, welche von invasiven Neophyten wie diesem einjährigen Berufkraut verdrängt werden. Um dieser Invasion entgegenzuwirken, versammelte sich die Pfadi Stein am Rhein unterhalb der Schluecht. Unserem lokalen Ökosystem zu helfen ist ganz im Sinn der Pfadi. Julia Mettler v/o Abeja führte uns vor dem grossen Stechen in das Thema «Invasive Neophyten» ein. Sowohl die kleinsten Kinder wie ältesten Erwachsenen hörten gespannt im Halbkreis zu. Die Arten, welche nicht ur-

sprünglich hier heimisch sind, verbreiten sich mit einer fast unnatürlichen Zügigkeit und stehlen unseren einheimischen Pflanzen die Ressourcen. Wichtig bei der Entfernung solcher Spezies sei, dass man sie auf keinen Fall kompostiere, sondern in den Schwarzmüll werfe, so Mettler. Bewaffnet mit Fugenkratzer und Unkrautstecher arbeiteten die gut 60 Hände – von Klein bis Gross – sieben Stunden lang in Kooperation mit dem Bauamt Stein am Rhein.

Entwurzelt und verpackt

Als Verpflegungspause am Mittag gehörte auch ein gemütliches Grillen vor der Fünfminutenhöhle dazu, wo sich Gross und Klein austauschen konnten. Am Nachmittag machten wir weiter wie bereits zuvor: Jedes Berufkraut und jede kanadische Goldrute, welche uns unter die Augen kam, wurde kurzerhand entwurzelt und verpackt. Abfallsä-



Pfadis und Wölflis haben stolze 330 Kilo invasive Neophyten gejätet und damit dem Werkhof eine grosse Arbeit abgenommen. Bilder zvg

cke wurden nach und nach gefüllt und auf der Ladefläche des Bauamt-Wagens entleert. Am Ende des Tages, nach getaner Arbeit, belief sich die nun dicht gepackte Pflanzenmenge auf 330 Kilo.

Dieses Resultat wirkt zweifach: Die kurz- und mittelfristige Wirkung sind die entfernten Pflanzen, welche unseren einheimischen Spezies erneut Raum und Ressourcen geben, sich auszubreiten. Die wohl wichtigere Wirkung ist das auf lange Frist angeeignete Wissen in den Köpfen der Kinder und Jugendlichen. Auch noch in kommenden

Jahren werden sie diese heimtückischen Arten erkennen und entwurzeln sowie ihr Know-how weitergeben. Alle Einnahmen, welche die Pfadi, auch im Rahmen des Neophyten-Projekts, generiert, kommen dem Neubauprojekt des Pfadiheims «im Bächli» zugute. Wie weit dieses Projekt am Gedeihen ist und wie hoch sich der Spendenstand beläuft, kann auf der Homepage der Pfadiabteilung Stein am Rhein (pfadi-stein.ch) eingesehen werden. Die Pfadi freut sich weiterhin über jede Spende, die hilft, den Traum vom neuen Pfadiheim zu verwirklichen.

Gelungenes Jubiläum von «derchor»

STEIN AM RHEIN Am 17. September fand die sehnlichst erwartete Jubiläumsfeier zum 15-jährigen Bestehen von «derchor» Stein am Rhein in der Mehrzweckhalle Schanz statt.

Am Nachmittag reiste der befreundete «gosp & pop Chor» aus Thun mit 50 Sängern/-innen an. Der Vorstand im Namen von Claudia Schwabe (Präsidentin), Peter de Leeuw (Vizepräsident) und Nicolas Wagner (Dirigent) begrüßte die

angereisten Gäste mit einem Apéro. Gestärkt durch lokale Köstlichkeiten ging es dann zum gemeinsamen Proben. Die Vorfreude, ein gemeinsames Konzert zu geben, war bei beiden Chören spürbar.

Ab 17.30 Uhr trudelten die ersten Gäste ein, sie erwarteten ein feines Nachtessen sowie Kaffee und Kuchen. Das Konzert wurde um 19.30 Uhr vom Thuner Chor, unter der Leitung ihres Dirigenten Radostin Papisov, mit dem Lied «Al-

perose» von Polo Hofer eröffnet. Ein Potpourri aus Gospel und Pop-Musik begeisterte die Zuschauer. Vor der Pause sangen die beiden Chöre gemeinsam afrikanische Lieder und das Stück «Up in the sky».

Danach gehörte die Bühne dem Gastgeber «derchor». Unter der Leitung ihres Dirigenten Nikolas Wagner entzückten die Sänger/-innen die Zuhörer mit Liedern aus unterschiedlichen Kulturen. Begleitet wurde «derchor» am Klavier durch

Jessica Marty. Barbara Wirz, Gabriela Bachmann und Natascha Ulrich erfreuten die Zuschauer mit solistischen Einlagen. Den Abschluss dieses musikalischen Anlasses gestalteten die beiden Chöre gemeinsam und rissen die Zuschauer mit dem Lied «Tshotsholoza» mit. Fazit: ein sehr gelungener, unterhaltsamer Abend! An dieser Stelle danken wir dem «gosp & pop Chor» Thun für seine wertvolle Unterstützung unserer Feier. (Eing.)



«derchor» Stein am Rhein und der befreundete «gosp & pop Chor» aus Thun anlässlich der Jubiläumsfeier in der Mehrzweckhalle Schanz. Bild zvg

TIPP DER WOCHE



Die Dame des Hauses lädt noch einmal ein Am Sonntag, 2. Oktober, bietet das Museum Kloster Sankt Georgen noch einmal eine szenische Führung durch die historischen Räume und den Garten an. Zwei Führungen waren bereits im Rahmen des Internationalen Museumstags (15. Mai) angeboten worden. In einem Kostüm aus der Zeit verkörpert *Carmen Marieni Gomez* die Gemahlin von Ferdinand Vetter, der das Kloster von seinem Vater geerbt und vor dem Verfall gerettet hatte. Die Herrin des Hauses, mit vollem Namen *Mary Ellen Verena Vetter-Brodbeck*, erweckt in ihrer Führung die Vergangenheit von Sankt Georgen zum Leben und berichtet aus der wechselvollen Geschichte des Klosters. Auf ihrem Rundgang lernen Sie auch die architektonischen und künstlerischen Schätze sowie einige versteckte Winkel des Klosters kennen. Die Führung ist im Museumsticket inbegriffen. (r)

Beginn der Führung in deutscher Sprache: 14.30 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.



Steiner Schulbehörde wieder komplett

«Ich freue mich sehr darüber, dass die Schulbehörde wieder komplett ist», gratulierte am Wahlsonntag Stadtrat Ueli Böhni – einst zu Beginn seiner politischen Laufbahn selbst Schulpräsident – den beiden Neugewählten. Nevra Mutluay Suter erhielt 453 Stimmen, auf den Kandidaten der FDP, Alen Burek, entfielen 388. Das absolute Mehr betrug 258.

Text und Bild Jean-Marc Rossi

Blues, Rock und mehr im Bistro chez Ulrique

Manchmal braucht es nicht mehr als eine akustische Gitarre, zwei Stimmen und eine Blues-Harp. «2 of 07», das sind Mark «The Harp» Schneyter und Kai Bachmann, verstehen es ihre Coversongs stimmungsvoll umzusetzen und das Publikum zu begeistern und in ihren Bann zu ziehen. Am Freitag, 30. September, spielen sie ab 20 Uhr im Bistro chez Ulrique (Offen ab 19 Uhr) an der Schwarzhornegg 5. Eintritt frei (Kollekte), Eine Anmeldung ist empfehlenswert (076 343 13 67). (r)



Bild vgg



Fürs Klassenlager gesammelt

Vergangene Woche führte die Klasse 3 G der Hopfengartenschule jeweils während der grossen Morgenpause einen Waffelverkauf durch. Zusammen mit Klassenlehrer Carl Fischer (2. v. r.) mussten die Jugendlichen die Produktion sowie den Verkauf von A bis Z selbst durchführen. Mit dem Erlös wollen sie ein Klassenlager durchführen. Es wäre ihr Erstes und gleichzeitig auch ihr Letztes.

Text und Bild Peter Spirig



DIE STADT INFORMIERT

Busumleitung Infolge der zweiten Etappe der Fassadensanierung am Rathaus muss das Baugerüst verschoben werden. Dadurch ist es dem Linienbus nicht mehr möglich, über den Chirchhofplatz Richtung Rheinbrücke zu fahren. Ab *Mittwoch, 28. September*, wird daher der Linienbus wie früher für etwa zwei Wochen über die Oberstadt/Rathausplatz fahren. (r.)



AGENDA

Stein am Rhein ■ Burgtreff der Rheumaliga für Senioren, Fr., 30.9., 9.30–11.30 Uhr. Ohne Anmeldung möglich. Für Fahrdienst, Info, 052 643 44 47.

■ **Stadtrat** lädt Steiner Unternehmerinnen und Unternehmer zum Wirtschafts-Apéro, Do., 29.9., 18 Uhr, Kulturhaus Obere Stube.

■ **Wochenmarkt** mit Früchten, Gemüse, Backwaren und Blumen, auf dem Rathausplatz, Sa., 1.10., ab 7.30 Uhr.

■ **Kino** Fr., 30.9.: «Drii Winter» (CH/2022), 20 Uhr; Sa., 1.10.: «The Northman» (USA/2022), 20 Uhr; So., 2.10., «Monsieur Claude und sein grosses Fest» (F/2021), 20 Uhr; Mo., 3.10. «Flee» (DK/2021), 19.30 Uhr, mit Einführung von Carla Rossi und Willy Zürcher im Cinéma Schwanen. (r.)

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ

Kunz Fenster AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

